

BI 25.05.2023 KKV-Talk am Nachmittag mit Bürgermeister Andreas Rüter

Ein Kommunalpolitiker mit Bodenhaftung

Bürgermeister Andreas Rüter war der „Premieren-Gast“ beim ersten „KKV-Talk am Nachmittag“ im Gemeindehaus Christkönig. Bei Kaffee und Keksen erzählte der erfahrene Kommunalpolitiker aus seinem Leben, berichtete über seine politische Arbeit und beantwortete die zahlreichen Fragen der KKV-Mitglieder. „Aufschlussreich und interessant“, war die einhellige Meinung im Anschluss an die knapp zweistündige Veranstaltung.



v.L. 1. Bürgermeister Andreas Rüter, Moderator Manfred Matheisen, Tonmeister Jürgen Bienias

Andreas Rüter (60) wurde in Bochum geboren, kam aber schon als kleiner Junge mit seinen Eltern nach Bielefeld. Politik war ständiges Thema am heimischen Familientisch. Mit 19 Jahren trat er in die CDU ein. Sieben Jahre später übernahm er sein erstes Mandat: er wurde in die Bezirksvertretung Heepen gewählt. Dass seine Partei ihn nominieren wollte, erfuhr er am Telefon: „Ich war bei der Sitzung verhindert. Am nächsten Morgen rief mich der Vorsitzende an und sagte: ‚Herzlichen Glückwunsch.‘“

Seit 24 Jahren gehört Andreas Rüter für die CDU dem Rat der Stadt an, seit 2014 repräsentiert er Bielefeld als Bürgermeister. Neun Jahre führte er als Vorsitzender die Bielefelder CDU, ehe er im vorigen Jahr nicht mehr kandidierte um Platz zu machen für die junge Generation.

Lebhaft, mit „Herzblut“ und humorvoll berichtete Andreas Rüter aus dem kommunalpolitischen Alltag. Bis zu 80 Wochenstunden Engagement für das

Gemeinwohl, die Aufwandsentschädigung entspricht gerade mal dem Mindestlohn. „Das finde ich aber okay“, antwortete er auf eine Frage des Moderators Manfred Matheisen, „ich bin in die Politik gegangen, um etwas für das Gemeinwohl zu tun und zu gestalten“. Deshalb war eine Bewerbung für ein Landtags- oder Bundestagsmandat für ihn nie ein Thema: „Da ist man zu weit weg von den Menschen und der Wirklichkeit.“



Blick in den großen Kreis der interessierten Teilnehmer.

Mit den politischen Gegnern könne man immer noch außerhalb der Tagesordnung reden, sagte Rüter, früher sei das Verhältnis zueinander aber entspannter gewesen. Sorgen bereitet ihm die „oftmals kaum noch erträgliche“ Reaktion in den „sozialen“ Medien. „Nicht meckern, mitmachen“, riet er allen, die sich über die Politik aufregen.

Worüber hat er sich in seiner politischen Laufbahn gefreut, was hat ihn geärgert? „Ich freue mich immer, wenn ein Projekt, von dem ich überzeugt war und wofür ich gekämpft habe, verwirklicht wird. Und wenn etwas, manchmal aus fadenscheinigen Gründen, auf die lange Bank geschoben wird, ärgert mich das maßlos.“

Ausgleich finden Andreas Rüter und seine Frau bei Reisen. Nord- und Ostsee sind die bevorzugten Ziele. Fernreisen sind nicht das Ding der Rüthers: „Mit dem Flugzeug haben wir es nicht so.“ Und ganz generell: „Ohne meine Frau wäre mein Engagement unmöglich. Sie bringt immer Verständnis auf, und dafür bin ich sehr, sehr dankbar.“

Nach einer spannenden Publikums-Fragerunde, in der Bürgermeister Rüter keine Antwort schuldig blieb, zog KKV-Vorsitzender Frank Fröhlich das Fazit: „Sie haben uns die politische Arbeit anschaulich nahegebracht. Und Sie sind ein Politiker mit Bodenhaftung. Davon gibt es ja leider nicht allzu viele“.

Manfred Matheisen